



24. Oktober 2017

ORNAMENT, GEFÄß, FABRIK? METAPHERN DES WEIBLICHEN KÖRPERS

DR. ANITA WOHLMANN (OBAMA INSTITUTE)

Metaphern erleichtern die Kommunikation über komplexe Zusammenhänge, denn sie erlauben uns, etwas Abstraktes mit etwas Konkretem zu vergleichen. Auf diese Weise sehen wir das Komplexe neu und anders. Kognitionswissenschaftler, Philosophen und Linguisten haben Metaphern zu dem zentralen Instrument für menschliches Verstehen und kreatives Denken auserkoren. Kritikerinnen wie Susan Sontag oder Emily Martin wenden jedoch ein, dass Metaphern keine neutralen epistemologischen Denkwerkzeuge sind. Stattdessen tragen Metaphern kulturelle Normen und Werte in sich, die insbesondere vulnerablen Individuen schaden können. Zum Beispiel wird der Frauenkörper seit Jahrhunderten als Gefäß verstanden, das – stark vereinfacht gesprochen – dem Zweck dient, für die Fortpflanzung „gefüllt“ zu werden. Der weibliche Körper als Ornament steckt in dem Vergleich der Frau als Trophäe oder „trophy wife“. Welche Auswirkungen hat ein solches „Verstehen als“? Und lassen sich bereits etablierte Metaphern anders denken?

Der Vortrag gibt einen kurzen Einblick in die Metaphernforschung und versteht sich dann als eine interaktive Plattform, in der die Teilnehmenden kulturell verankerte Metaphern identifizieren, diese kritisch reflektieren und, wenn möglich, neu denken. Wir orientieren uns an den kreativen Methoden, die amerikanische Frauenrechtlerinnen und Schriftstellerinnen verwendet haben, um stigmatisierenden Metaphern eine neue semantische Richtung zu geben.

Dr. Anita Wohlmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Obama Institute for Transnational American Studies. Sie forscht im Rahmen ihres DFG-Projekts zum Thema „Körper und Metapher: Narrativ-basierte Metaphernanalyse in den Medical Humanities“. Sie hat in Mainz sowie an der University of Kansas, der University of North Carolina at Chapel Hill und der Columbia University in New York City studiert und geforscht. Zuletzt war sie Postdoc im Mainzer DFG-Graduiertenkolleg „Life Sciences – Life Writing“ und hat ein GLK-Lehrprojekt zu Patienten-narrativen geleitet. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Medical Humanities, Narrative Medizin, Alter und Altern sowie TV-Serien.

Kontakt: wohlmann@uni-mainz.de